

Vorlesungen

L.127.15010

Emotionstheorien

PD Dr. Andreas Blank

Tag Donnerstags
Zeit 09:00-11:00
Raum L1
Beginn 14.04.2016

Die Vorlesung beschäftigt sich mit Analysen der Emotionen in der Philosophie des Geistes, der Ethik und der politischen Philosophie. Es werden Fragen besprochen wie die folgenden: Gibt es Emotionen, die eine Erfahrungsqualität besitzen, ohne Informationen zu vermitteln? Gibt es Emotionen, die kognitiven Gehalt besitzen? Falls ja, wovon handeln solche Emotionen? In welchem Sinn können Emotionen der Gegenstand moralischer Überlegungen sein? In welchem Sinn können Emotionen die Grundlage für moralische Überlegungen sein? Wie beeinflussen Emotionen politische Entscheidungen? Und können Emotionen einen positiven Einfluss auf die Lösung des Problems der globalen Gerechtigkeit nehmen?

Literatur: Keine Angabe.

L.127.15020

Vorlesung zu Ökonomie, Ethik und Denken

Prof. Dr. Ruth Hagengruber/Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Klaus Rosenthal

Tag Dienstags
Zeit 09:00-11:00
Raum L1
Beginn 12.04.2016

Die bisherige philosophische, ethische, moralische oder politische Wissenschaft hat ihre zentralen Begriffe und Ziele oft ökonomiekritisch bestimmt und sich als ein Korrektiv verstanden, sozusagen den »Ethikhammer« gegen eine Disziplin geschlagen, die sie damit als eigenständig und von sich unabhängig bestätigt hat. Im Rahmen der Vorlesung erörtern wir, wie die Ökonomie zur global mächtigsten Ideologie wurde und welchen Anteil die Philosophie daran hat. Im Rahmen der Vorlesung werden die großen Epochen und Ideen der gemeinsamen Philosophie- und Ökonomiedogmatik reflektiert. Die Vorlesung thematisiert diese Problematik und diskutiert die Zusammenhänge der Kategorien des Denkens als Kategorien des Marktes und der strategischen und philosophischen Zielsetzung von (unternehmerischen) Handlungen. Wichtige Hinweise: Die Vorlesung wird in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Dr. h.c. Dr. h.c. Klaus Rosenthal (BWL-Management) angeboten. Die Vorlesung findet als Kooperation des Masterstudienganges Wirtschaftswissenschaften (Modul W4122: Ökonomie, Ethik und Denken) und der Studiengänge Philosophie (B.A./M.A./B.Ed./M.Ed.) statt. Zusätzlich zur Vorlesung wird ein Seminar angeboten (Di, 11-13 Uhr). Im Seminar werden die Inhalte vertieft und durch Referate der Studierenden (der Philosophie und Ökonomie) erarbeitet. TN/PL können erworben werden.

Literatur: Lektüre zur Vorlesung wird im Semesterapparat zur Verfügung gestellt. Zur Einführung empfohlen: Hagengruber, R. (2000): Nutzen und Allgemeinheit, Sankt Augustin: Academia Verlag; Rosenthal, K. (1986): Die Gleichursprünglichkeit von Ökonomie und Wissenschaft, Spardorf: Wilfer.

L.127.15030

Introduction to Phenomenology

Prof. Dr. Sebastian Luft

Tag Mittwochs
Zeit 14:00-16:00
Raum P 7 2.01
Beginn 13.04.2016

This lecture course will be a survey on the Phenomenological Movement, beginning with Brentano and ending with Lévinas. Although the course will proceed historically by following the main thinkers of phenomenology in a chronological sequence, the course will aim at a systematic introduction to phenomenology, its peculiar method, its themes and main claims. That is to say, the lecture will highlight the main philosophical assertions and innovations phenomenologists have made, especially in critical comparison with the movements to which they reacted (such as Neo-Kantianism) and which they, in turn, helped inaugurate (such as hermeneutics). These innovations will be grouped around the following themes to which – this lecture course shall argue – all phenomenologists have made a certain contribution: the nature of consciousness (including its full nature, as cognitive, volitional, emotional, embodied), intentionality, the lifeworld, and the descriptive account of what current philosophers of mind call the „first person perspective.“ The course is open to everyone, and no previous knowledge of phenomenology is required.

Literatur: F. Brentano, Psychology from an Empirical Standpoint; E. Husserl, Logical Investigations, Ideas Pertaining to a Pure Phenomenology and Phenomenological Philosophy, Book 1, The Crisis of European Sciences and Transcendental Phenomenology; M. Heidegger, Being and Time; M. Merleau-Ponty, Phenomenology of Perception; E. Lévinas, Totality and Infinity.

L.127.15035

Was ist Erkenntnis?

apl. Prof. Dr. Nikolay Milkov

Tag Montags
Zeit 11:00-13:00
Raum O 1 224
Beginn 11.04.2016

Es handelt sich um Vorlesungen zur Einführung in die Erkenntnistheorie. Es werden unter anderem die folgenden Themen besprochen: Erkenntnis in der Wissenschaft, Erkenntnis in der Kunst, Realität der Außenwelt, propositionelle und intuitive Erkenntnis, Ursprung der Erkenntnis.

Literatur: Gottfried Gabriel, Erkenntnis, Berlin: de Gruyter, 2015; Gottfried Gabriel, Grundprobleme der Erkenntnistheorie, Paderborn: Schöningh, 2008.

L.127.15040

Einführung in die Wissenschaftstheorie

Prof. Dr. Volker Peckhaus

Tag Montags
Zeit 09:00-11:00
Raum G
Beginn 11.04.2016

Die Vorlesung führt in historischer und systematischer Hinsicht in grundlegende Themen der Wissenschaftstheorie ein.

Literatur: Grundlage der Vorlesung ist der Sammelband: Bartels, Andreas/Stöckler, Manfred: Wissenschaftstheorie. Ein Studienbuch, Mentis: Paderborn 2007.

L.127.15530

Einführung in die Philosophische Gotteslehre

Prof. Dr. Bernd Irlenborn

Tag Mittwochs
Zeit 11:00-13:00
Raum HS 2 (TF)
Beginn 13.04.2016

Kann die menschliche Vernunft ohne Rückbezug auf religiöse Offenbarungsquellen Aussagen über ein höchstes Wesen bzw. Gott machen? Seit der Antike geht die traditionelle philosophische Gotteslehre von dieser Möglichkeit aus. Die philosophische Gotteslehre (auch „natürliche Theologie“ genannt) ist Teil der speziellen Metaphysik und fragt traditionell in zwei Richtungen: Zum einen fragt sie, ob es Gründe für die Annahme eines höchsten Wesens gibt und ob diese Gründe vor dem Forum der Vernunft überzeugen können. Zum zweiten fragt sie (falls es solche Gründe gibt), wie dieses höchste Wesen beschaffen ist, indem sie die vernunftgemäße Plausibilisierung der Gott zugeschriebenen Eigenschaften (wie etwa Allmacht, Allwissenheit oder Allgüte) diskutiert. Die Vorlesung führt in die philosophische Gotteslehre ein und thematisiert drei Punkte: Erstens das Verhältnis der philosophischen Gotteslehre zur christlichen Offenbarungstheologie, zweitens Attribute Gottes im klassischen Theismus und drittens Argumente für die Existenz eines höchsten Wesens.

Literatur: T. P. Flint/M. Rea (Hg.), The Oxford Handbook of Philosophical Theology, Oxford 2011; W. Löffler, Einführung in die Religionsphilosophie, Darmstadt 2013.

L.127.15540

Die Kritische Theorie: Horkheimer – Adorno – Habermas

Prof. Dr. Bernd Irlenborn

Tag Donnerstags
Zeit 11:15-12:45
Raum HS 2 (TF)
Beginn 14.04.2016

Als Kritische Theorie oder Frankfurter Schule wird eine philosophische Richtung bezeichnet, die sich seit ihren Anfängen in den zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts als kritische Gesellschaftstheorie versteht, die in Rekurs vor allem auf die Kapitalismuskritik von Marx und die Dialektik Hegels Mechanismen und Ideologien der Unterdrückung des Menschen aufdecken und damit eine Änderung gesellschaftlicher Verhältnisse bewirken will. Für die erste Generation der Kritischen Theorie, zu der Max Horkheimer, Theodor W. Adorno und andere zählen, stand dabei eine Kritik der instrumentellen Vernunft und der kulturellen Entfremdung des Menschen im Vordergrund. Jürgen Habermas als prominenter Vertreter der zweiten Generation der Frankfurter Schule geht von einer Kritik der gesellschaftlichen Verständigungsverhältnisse aus, deren Engführungen er mit einer Theorie der kommunikativen Vernunft überwinden will. Die Vorlesung versteht sich als Einführung in die Kritische Theorie, die einen Überblick über zentrale Begriffe und Texte von Horkheimer, Adorno und Habermas vermittelt und damit Linien der Entwicklungsgeschichte dieser Theorie deutlich machen will. Ausgehend von aktuellen Veröffentlichungen soll zum Schluss auch kurz der Einfluss der Frankfurter Schule auf das politische Selbstverständnis der Bundesrepublik Deutschland kritisch diskutiert werden.

Literatur: Emil Walter-Busch: Geschichte der Frankfurter Schule. Kritische Theorie und Politik, München 2010; Gerhard Schweppenhäuser: Kritische Theorie, Stuttgart 2010; Rolf Wiggershaus: Die Frankfurter Schule, Reinbek 2010; Rolf Wiggershaus: Die Frankfurter Schule. Geschichte - Theoretische Entwicklung - Politische Bedeutung, München 1986.

L.127.15550

Philosophie im Mittelalter

Prof. Dr. Berthold Wald

Tag Montags
Zeit 11:15-12:45
Raum HS 2 (TF)
Beginn 18.04.2016

Große Philosophie im Mittelalter war überwiegend Sache von Theologen. Sie haben den christlichen Glauben nicht nur als Praxis, sondern auch als intellektuelle Herausforderung verstanden. Ihr unbedingtes Wahrheitsinteresse unterscheidet sie damals von den auf Aristoteles fixierten Magistern der Philosophie und heute von einer Theologie, die vor der Pluralität der Wahrheitsansprüche kapituliert. Die Fruchtbarkeit dieses Denkens erweist sich daran, dass im theologischen Meinungsstreit auch die Grundlagen für die neuzeitliche Philosophie und Wissenschaft geschaffen wurden. In der Vorlesung werden die großen Gestalten des mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Denkens und ihr Beitrag zu den Hauptfra-

gen der Philosophie vorgestellt. Insofern ist die Vorlesung zugleich eine Einführung in die theoretische und praktische Philosophie.

Literatur: Keine Angabe.

L.127.15560

Hoffnung – Geschichte – Ende der Zeit
Prof. Dr. Berthold Wald

Tag Dienstags
Zeit 11:15-12:45
Raum HS 2 (TF)
Beginn 12.04.2016

Die Zukunft ist das, was die Menschen am meisten interessiert. Doch erst mit dem Christentum wurde die geschichtliche Zukunft zu einem Gegenstand der Hoffnung. Wo der Glaube an die verheißene Zeit des Heils verloren ging, trat der Glaube an die Evolution und die politischen Utopien an seine Stelle. Wie steht es aber um die menschliche Hoffnung, wenn der Hoffende sterben muss, noch bevor das goldene Zeitalter gekommen sein wird? Kann die Evolution Grund zur Hoffnung sein? Was ist mit dem geschichtlich Bösen und den unüberwindbaren Übeln der Natur? Angesicht vielfältiger Bedrohungen mehrten sich die Zweifel am optimistischen Fortschrittsglauben der neuzeitlichen Philosophie. Die christliche Geschichtsauffassung vom Ende der Zeit vermag hier eine unerwartet aktuelle Orientierung zu geben.

Literatur: Keine Angabe.

L.127.15590

Einführung in die Christliche Sozialethik - Historische Vergewisserung, soziologische Klärung, systematische Grundlegung
Prof. Dr. Günter Wilhelms

Tag Freitags
Zeit 11:15-12:45
Raum L 3 204
Beginn 15.04.2016

Christliche Sozialethik ist „Ethik der Gesellschaft“. Sie fragt danach, wie eine humane und gerechte Gesellschaft zu gestalten ist und ob und inwieweit die gesellschaftlichen Institutionen – wie Wirtschaft, Politik, Recht, Familie, Bildung – dem Menschen zu sittlich fundierter humaner Entfaltung seines Daseins, zu seiner Selbstentfaltung, verhelfen können. Die entsprechende Maxime der katholischen Soziallehre lautet: der Mensch muss der „Träger, Schöpfer und das Ziel aller gesellschaftlichen Einrichtungen sein. Und zwar der Mensch, sofern er von Natur aus auf Mit-Sein angelegt und zugleich zu einer höheren Ordnung berufen ist“ (Papst Johannes XX III., Mater et magistra, Nr. 219). Diese Maxime ist unter modernen, hochkomplexen, risikoreichen gesellschaftlichen Bedingungen sehr voraussetzungsvoll geworden. Als theologische Disziplin greift die Sozialethik auf die Bibel und die Tradition des christlichen Glaubenslebens zurück und fragt nach ihrem Beitrag zur Gestaltung der Gesellschaft. Als Ethik tritt sie in einen Dialog mit den Sozialwissenschaften und der Philosophie ein.

Literatur: A. Anzenbacher: Christliche Sozialethik. Einführung und Prinzipien. Paderborn. 1997; M. Heimbach-Steins (Hg.): Christliche Sozialethik. Ein Lehrbuch. 2 Bde. Regensburg 2004 u. 2005; G. Wilhelms: Christliche Sozialethik. Paderborn (erscheint März 2010).

Seminare

<p>L.127.15045</p> <p>Termine 10.06.16 – 10:00-14:00 17.06.16 – 10:00-14:00 24.06.16 – 10:00-14:00 01.07.16 – 10:00-14:00</p> <p>Raum</p> <p>Beginn 10.06.2016</p>	<p>Pionierinnen der Philosophie und Wissenschaft: Maria Agnesi - Laura Bassi - Florence Nightingale. Unbekannte Kapitel aus der Geschichte der Philosophinnen und Wissenschaftlerinnen.</p> <p>Florence Nightingale (1819-1910), Statistikerin und Sozialreformerin, ebenso wie Maria Agnesi (1718-1799) Philosophin und Mathematikerin, und Laura Bassi (1711-1778) waren einflussreiche Philosophinnen und Wissenschaftlerinnen, die heute nur noch wenig bekannt sind. In der Veranstaltung werden wir paradigmatisch, d.h. anhand von Forschungsbiografien der Denkerinnen versuchen, ihre Beiträge in die wissenschaftliche Entwicklung einzuordnen, die sozialen Bedingungen, in denen sie lebten, bzw. die sie kritisierten, nachzuvollziehen und ihren Einfluss und ihre Beiträge herauszuarbeiten. Ziel ist es auch, den jungen ForscherInnen heute eine wissenschaftsgeschichtliche Tradition zu eröffnen. Dabei geht es auch darum, aufzuzeigen, wie soziale und formale Kriterien zusammenhängen und die so oft proklamierte Dichotomie zwischen wissenschaftlichen und sozialen Analysen in Frage zu stellen ist. Voraussetzungen: Interesse an der biographischen, gesellschaftlichen und fachlichen Aufarbeitung, Bereitschaft sich AKTIV in die Gestaltung der Veranstaltung durch Referat, Diskussion und Ausarbeitung einzubringen. Englisch auf dem Niveau B2 / C1 um die zur Verfügung gestellten Texte bearbeiten zu können.</p> <p>Literatur: Ulrike Klens, Mathematikerinnen im 18. Jahrhundert: Maria Gaetana Agnesi, Gabrielle-Emilie du Châtelet, Sophie Germain: Fallstudien zur Wechselwirkung von Wissenschaft und Philosophie im Zeitalter der Aufklärung; http://www.jstor.org/stable/2965763?seq=1#page_scan_tab_contents; http://pds.lib.harvard.edu/pds/view/7461420; Reader provided on www.j137.org and on PAUL.</p>
<p>L.127.15050</p> <p>Tag Dienstags</p> <p>Zeit 14:00-16:00</p> <p>Raum D 2</p> <p>Beginn 12.04.2016</p>	<p>Toleranztheorien in der frühen Neuzeit PD Dr. Andreas Blank</p> <p>Das Zeitalter der Reformation war von Phänomenen geprägt, das auch für viele religiöse Auseinandersetzungen der Gegenwart charakteristisch ist: die Phänomene der Intoleranz und der religiös motivierten Gewalt. In diesem Seminar wird nachvollzogen, wie vom 16. zum 18. Jahrhundert ein Gegenentwurf entwickelt wurde: die Idee der religiösen und sozialen Toleranz. Schwerpunkte werden auf die Idee der Toleranz im protestantischen Denken (Sebastian Castellio), im politischen Liberalismus (John Locke) und in der französischen Aufklärung (Voltaire) gelegt.</p> <p>Literatur: Keine Angabe.</p>
<p>L.127.15060</p> <p>Tag Dienstags</p> <p>Zeit 16:00-18:00</p> <p>Raum L 1 202</p> <p>Beginn 12.04.2016</p>	<p>Adam Smith: Theorie der moralischen Gefühle PD Dr. Andreas Blank</p> <p>Die Theorie der moralischen Emotionen ist einer der wichtigsten Beiträge der schottischen Aufklärung zur Ethik. Sie bietet eine Antwort auf die Frage, wie Einsicht in richtiges Handeln uns motivieren kann, entsprechend dieser Einsicht zu handeln. Emotionen wie Mitgefühl, Stolz und Liebe sind offensichtlich starke Motivationen zum Handeln, und die Frage, die im Schottland des 18. Jahrhunderts diskutiert wurde ist, inwiefern solche Emotionen als etwas spezifisch Ethisches verstanden werden können. Smiths Theorie der moralischen Gefühle bildet einen Abschluss dieser Theoriebildung, und im Seminar werden ausgewählte Passagen dieses klassischen Texts diskutiert.</p> <p>Literatur: Keine Angabe.</p>
<p>L.127.15070</p> <p>Tag Mittwochs</p> <p>Zeit 09:00-11:00</p> <p>Raum Q 0 101</p> <p>Beginn 13.04.2016</p>	<p>Achtung und Selbstachtung PD Dr. Andreas Blank</p> <p>Unter den möglichen Antworten auf die Frage, was moralisches Handeln motivieren könnte, hat die Einsicht immer eine Rolle gespielt, dass Menschen ein Bedürfnis nach Achtung haben. Offensichtlich trägt der Wunsch, von anderen geachtet zu werden, zur Erklärung bei, weshalb Personen bereit sind, sich an die Normen einer bestimmten Gemeinschaft zu halten—die Befolgung dieser Normen wird positiv gesehen, ihre Missachtung wird negativ gesehen, und der Wunsch, positiv gesehen zu werden, motiviert die Befolgung der Normen, ohne dass ein weitergehender Zwang im Spiel wäre. Diese Themen waren besonders prominent in der Ethik und politischen Philosophie der frühen Neuzeit, und in den vergangenen 20 Jahren wurden sie wieder belebt in einer philosophischen Debatte, die von George Brennan und Philip Pettit initiiert wurde. Im Seminar werden aktuelle Beiträge zu dieser Debatte gelesen und Zusammen-</p>

menhänge zwischen Achtung und Selbstachtung thematisiert.

Literatur: Keine Angabe.

L.127.15080

Transnationale Demokratie

PD Dr. Andreas Blank

Tag Mittwochs
Zeit 14:00-16:00
Raum L 1 202
Beginn 13.04.2016

Internationale Politik ist in zunehmendem Maß von Akteuren geprägt, die nicht an einzelne Nationalstaaten gebunden sind, und die in ihren Entscheidungen von starken Demokratiedefiziten geprägt sind— internationale Institutionen wie die Weltbank oder der Internationale Währungsfonds, und international operierende Konzerne. Diese Demokratiedefizite sind in vielen Fällen mit Verletzungen der Menschenrechte und anderer sozialer Rechte verbunden. Im Seminar werden aktuelle Texte gelesen, die sich mit der Frage beschäftigen, wie sich Demokratie in transnationalen Kontexten verwirklichen lässt. Dabei werden auch Verbindungen zwischen Demokratie und Freiheit, Demokratie und Kosmopolitismus, Demokratie und globaler Gerechtigkeit, und Demokratie und sozialen Bewegungen thematisiert.

Literatur: Keine Angabe.

L.127.15090

Philosophinnen in der aktuellen Ethik

PD Dr. Andreas Blank

Tag Donnerstags
Zeit 11:00-13:00
Raum NW 1 701
Beginn 14.04.2016

Das Seminar gibt Einblick in die Arbeit einiger der wichtigsten Philosophinnen, die in der aktuellen Ethik einflussreich sind. Das Seminar wird drei Themenblöcke umfassen: (1) Texte zur Tugendethik (Philippa Foot, Martha Nussbaum, Linda Zagzebski), (2) Texte zur Gerechtigkeitstheorie (Iris Marion Young, Gillian Brock, Debra Satz), (3) Texte zur Theorie der moralischen Emotionen (Renée Jefferys).

Literatur: Keine Angabe.

L.127.15100

Einführung in die Sozialphilosophie

Die Kritische Theorie der Frankfurter Schule

Niklas Corall

Tag Montags
Zeit 16:00-18:00
Raum L 1 201
Beginn 11.04.2016

In den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts entsteht im Umfeld des Frankfurter Instituts für Sozialforschung eine Denktradition, die bis in die Gegenwart hinein unter dem Begriff der „Kritischen Theorie“ großen Einfluss genießt. Innerhalb dieses Verständnisses von Philosophie wird Theorie als emanzipatorische und gesellschaftskritische Praxis verstanden, die auf die Abschaffung von Unterdrückung und Entfremdung zielt. Zu diesem Zweck werden Strömungen der Soziologie, Psychoanalyse und Wissenschaftstheorie aufgegriffen um eine kritische Perspektive auf die bestehenden Verhältnisse der Machtstrukturen und der „Kulturindustrie“ zu gewinnen. Im Seminar soll ein Zugang zu dieser ebenso ergiebigen wie voraussetzungsreichen philosophischen Denkrichtung erarbeitet werden. Dies geschieht in intensiver Auseinandersetzung mit Texten der ersten Generation der Frankfurter Schule (Horkheimer, Adorno, Benjamin) sowie ihren unmittelbaren philosophischen Grundlagen (Marx, Nietzsche, Freud). Abschließend soll ein kurzer Ausblick auf die Gegenwart der Kritischen Theorie (Honneth) geboten werden.

Literatur: Das Seminar setzt die Bereitschaft zur wöchentlichen Vorbereitung teils fordernder Primärtexte voraus. Eine Textsammlung wird zu Beginn des Seminars im PAUL bereitgestellt.

L.127.15100

Neue Medien im Philosophieunterricht Sek II

Möglichkeiten und praktische Umsetzung

Caroline Cramer

Tag Mittwochs
Zeit 16:00-18:00
Raum W 4 208
Beginn 13.04.2016

Philosophie als Unterrichtsfach der Sekundarstufe II ist immer auch ein Fach, das Diskurs über Ideen und ihre Geschichte fördern will und soll. Diese Ideen existieren - Philosophie hat schließlich eine lange Tradition - meist in schriftlicher Form. Der Diskurs über diese Texte und auch philosophische Denkanstöße aus der heutigen Zeit können jedoch in vielfältigster Form stattfinden. Es gibt philosophische "Talkshows", Blogs, Vlogs, Podcasts, Filme etc. Im Rahmen des Seminars wollen wir Medien mit philosophischem Inhalt sammeln, sichten und auf die Verwendbarkeit im Philosophieunterricht hin überprüfen. Anschließend überlegen wir gemeinsam, und im Rahmen von Referaten auch individuell, wie man diese Medien im Philosophieunterricht der Sekundarstufe II auch nutzen kann (Reihengestaltung). Dazu werden wir gemeinsam Inhalte und Grundzüge der Unterrichtsgestaltung wie Methodik und Medienauswahl im Hinblick auf Exemplarität, Gegenwarts- und Zukunftsbezug erarbeiten. Dabei sollen einige theoretische Grundlagen der Philosophiedidaktik den Einstieg in das Thema erleichtern. Insgesamt wäre

es daher hilfreich, wenn die Teilnehmer des Seminars grundlegendes Wissen hinsichtlich Unterrichtsplanung und -gestaltung bereits besäßen. Auch wenn die Inhalte und methodischen Überlegungen sicherlich auch für das Studium der praktischen Philosophie hilfreich wären, so wird jedoch bei der Reihengestaltung ausschließlich auf Inhalte der gymnasialen Oberstufe (Sek II) eingegangen, so dass es keine Möglichkeit gibt, einen Schein für die Fachdidaktik der Sekundarstufe I zu erwerben. Das Seminar wird – mit Ausnahme der Veranstaltung in der ersten Semesterwoche – ausschließlich als Blockseminar stattfinden. Eine genaue Festlegung der Termine erfolgt gemeinsam (Mehrheitsentscheid!) in der ersten Semesterwoche. Sollten Sie an diesem Termin verhindert sein, können Sie leider keinen Einfluss auf die terminliche Festlegung nehmen. Das Seminar lebt auch von den Beiträgen der Studierenden, eine aktive – und regelmäßige – Teilnahme ist somit erforderlich.

Literatur: Im Rahmen des Seminars werden wir mit einem Reader arbeiten, der extra für das Seminar erstellt wird. Diesen müssen Sie in der 1. Sitzung (1. Semesterwoche) verbindlich zum Preis von ca. 1,50 Euro (je nach TN – Zahl) bestellen. Bitte bringen Sie daher das Geld passend mit.

L.127.15110

Tag Dienstags
Zeit 09:00-11:00
Raum N 3 211
Beginn 12.04.2016

Theorien der Gerechtigkeit: Rawls vs. Nozick

Kevin M. Dear

Die Politische Philosophie des 20. Jahrhunderts ist im Wesentlichen geprägt von John Rawls' Entwurf einer Theorie der Gerechtigkeit. Das Werk, 1971 erschienen, avancierte schnell zum Klassiker, wie es nur wenigen Philosophen zu Lebzeiten beschert bleibt. Aufgrund vielfacher Kritik entwickelte Rawls seinen Ansatz in vielen Aufsätzen und Büchern weiter, jedoch sind die Grundelemente seiner Vorstellung von einer gerechten Grundstruktur moderner Gesellschaften bereits in der 'Theory of Justice' enthalten. Rawls knüpft mit seiner Theorie an die große Tradition der vertragstheoretischen Modelle (Hobbes, Locke, Rousseau, Kant) innerhalb der Politischen Philosophie an. Sein Ziel ist es dabei, dem Politischen Liberalismus einen kräftigen Schuss Sozialstaatlichkeit zu verleihen. Als sein größter Kontrahent, so könnte man sagen, wird Robert Nozick angesehen, der mit 'Anarchie, Staat, Utopia' (1975) direkt auf Rawls antwortete. Im Seminar werden wir die grundlegenden Begrifflichkeiten und Argumente, aber auch mögliche Einwände beider Theorien diskutieren. Eine hohe Lesebereitschaft wird dabei vorausgesetzt.

Literatur: John Rawls: Eine Theorie der Gerechtigkeit, Frankfurt/M.: Suhrkamp 1979; Robert Nozick: Anarchie - Staat - Utopia, München: Olzog 2006. Wenn Sie an dem Seminar teilnehmen wollen, müssen Sie bis zur ersten Sitzung folgenden Text gelesen haben: O. Höffe: "Einführung in Rawls' Theorie der Gerechtigkeit", in: Höffe, O. (Hg.): John Rawls: Eine Theorie der Gerechtigkeit, 3. Aufl., Berlin: Akademie-Verlag 2006 (= Reihe Klassiker Auslegen, Bd. 15), S. 1 - 23. [den Text bekommen Sie in der Bibio oder per Anfrage bei mir!]

L.127.15120

Tag Montags
Zeit 16:00-18:00
Raum E 0 143
Beginn 11.04.2016

Klassiker des Utilitarismus (Bentham, Mill, Sidgwick)

Kevin M. Dear

Der Utilitarismus ist eine der wichtigsten und einflussreichsten ethischen Theorien unserer Zeit. Die Moralität einer Handlung wird dabei ausschließlich mit Blick auf die Handlungsfolgen beurteilt. Sittlich gut ist eine Handlung dann, wenn sie den meisten Nutzen für alle Beteiligten erbringt. Jeremy Bentham (1748-1832) gilt als Begründer des klassischen Utilitarismus, indem er das Prinzip vom größten Glück der größten Zahl ("the greatest happiness of the greatest number") aufstellte. Daneben gilt John Stuart Mill (1806-1873) als wichtigster Vertreter des klassischen Utilitarismus. Beiden Denkern werden wir uns im Seminar anhand zentraler Texte widmen. Aus der Diskussion heraus soll ein Ausblick gegeben werden auf die Entwicklung und unterschiedlichen Strömungen des Utilitarismus vor allem im 20. Jahrhundert. In methodischer Hinsicht dient das Lektüre-Seminar zur Einübung in den Umgang mit philosophischen Texten, zur Rekonstruktion wesentlicher Argumente und zur Interpretation dieser philosophisch bedeutsamen Werke. Das Seminar ist als Lektüre-Seminar im B. Ed.-Studiengang (Modul I) konzipiert. Daher soll es neben inhaltlichen Themen um Methoden der Texterarbeitung sowie um Lese- und Argumentationstechniken gehen. Es eignet sich also im Wesentlichen für Studienanfänger.

Literatur: John Stuart Mill: Utilitarianism/Der Utilitarismus. Englisch/Deutsch Stuttgart: Reclam 2006; Otfried Höffe (Hrsg.): Einführung in die utilitaristische Ethik, 4. Aufl., Tübingen: A. Francke 2008.

L.127.15140

Tag Freitags
Zeit 09:00-11:00
Raum L 2 201
Beginn 15.04.2016

Logik und Argumentationstheorie

JProf. Dr. Elena Ficara

Das Seminar bietet eine Einführung in die Logik und Argumentationstheorie für Studierende aller Fakultäten und mit besonderer Aufmerksamkeit für die Verwendung der logischen und argumentationstheoretischen Formen in der alltäglichen, öffentlichen und philosophischen Sprache. Das Seminar hat drei Teile: 1) Die Grundlagen der Aussage- und Prädikaten-Logik 2) Argumente in Reden und Texten identifizieren und rekonstruieren 3) Fehlschlüsse in Reden und Texten entdecken. Am Ende jedes Teils sind eine bis zwei Sitzungen dem gemeinsamen Anwenden der erlernten Methoden auf die Analyse öffentlicher und philosophischer Argumente gewidmet.

Literatur: Die Unterlagen zum Seminar werden zu Semesterbeginn in PAUL zur Verfügung gestellt.

L.127.15150

Dialetheismus. Eine philosophische Einführung

JProf. Dr. Elena Ficara

Tag Freitags
Zeit 11:00-13:00
Raum E 2 304
Beginn 15.04.2016

Das Seminar bietet eine Einführung in den Dialetheismus, die Position, die von Graham Priest und Richard Routley in den 1980er Jahren entwickelt worden und die heute ins Zentrum der Debatten in der philosophischen Logik gerückt ist, derzufolge es (einige) wahre Widersprüche gibt. Im Laufe des Seminars werden wir insbesondere folgende Themen behandeln: Der Unterschied zwischen Dialetheismus und Trivialismus; die Bedeutung des Ausdrucks „wahrer Widerspruch“; Dialetheismus und Rationalität; Dialetheismus und das Verhältnis von Begrifflichkeit und Wirklichkeit. Formalismen werden sparsam verwendet und unmittelbar in die natürliche Sprache übersetzt.

Literatur: Die Unterlagen zum Seminar werden zu Semesterbeginn in PAUL zur Verfügung gestellt.

L.127.15160

Metaphysik und Wissenschaft im 18. Jahrhundert:

Leibniz, Du Châtelet, Kant

Prof. Dr. Ruth Hagengruber

Tag Montags
Zeit 16:00-18:00
Raum E 2 310
Beginn 18.04.2016

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit der Entwicklung der Philosophie im 18. Jahrhundert in Deutschland. Dazu lesen wir Texte von Gottfried Wilhelm Leibniz (Leibniz-Clarke-Briefwechsel), ausgewählte Texte von Emilie Du Châtelet und Immanuel Kant. Im Mittelpunkt des Seminars stehen Fragen zur Konzeption der Wissenschaft und Wissenschaftsbegründung, der Anschauungskategorien Raum und Zeit sowie Fragen nach den Ersten Ursachen.

Literatur: Die Textgrundlagen werden nach der Anmeldung zu diesem Seminar zur Verfügung gestellt.
Clarke, Samuel, Leibniz, Gottfried Wilhelm (1990): Der Briefwechsel mit G. W. Leibniz von 1715/1716. Übers. und mit einer Einf., Erl. und einem Anh. von Ed Dellian (ed.). Hamburg: Meiner;
Kant, Immanuel (1968): Kritik der reinen Vernunft. In: Kants Werke. Akademie Textausgabe. Bd. 4. Berlin/ New York: Walther de Gruyter; Châtelet, Emilie Du (1743): Die Frau Marquisinn von Chastellet Naturlehre an Ihren Sohn. Halle: Regner.

L.127.15170

Seminar zu Ökonomie, Ethik und Denken

Prof. Dr. Ruth Hagengruber/Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Klaus Rosenthal

Tag Dienstags
Zeit 11:00-13:00
Raum Q 1 203
Beginn 12.04.2016

Das Seminar wird als gemeinsame Veranstaltung des Mastermoduls Ökonomie, Ethik und Denken (Modul W4122) und der Philosophie (Bereich Sozialphilosophie) angeboten. Die Seminarteilnehmer setzen sich also aus Studierenden der Wirtschaftswissenschaften (Master) und den Studiengängen der Philosophie zusammen. Das Seminar dient der Vertiefung der Vorlesung (»Vorlesung zu Ökonomie, Ethik und Denken«, Di 9–11), kann aber von den Philosophiestudierenden unabhängig davon besucht werden. Im Seminar werden aktuelle Themen der Ökonomie, Ethik und Sozialphilosophie anhand philosophischer Literatur diskutiert und in Präsentationen von den Studierenden vorgestellt. Lektüre zum Seminar wird im Semesterapparat zur Verfügung gestellt. Wichtige Hinweise: Das Seminar wird in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Dr. h.c. Dr. h.c. Klaus Rosenthal (BWL-Management) angeboten. Es können sowohl aktive qualif. TN als auch Modulprüfungen (PL) erworben werden. Die Vorlesung kann unabhängig vom Seminar mit TN oder PL abgeschlossen werden. Diejenigen Studierenden, die sowohl die Vorlesung als auch das Seminar besuchen (für jeweils unterschiedliche Module) können folglich in beiden Veranstaltungen kleine und große Scheine erwerben. Bei organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an: Kevin M. Dear (kevin.dear@upb.de).

Literatur: Lektüre zur Vorlesung wird im Semesterapparat zur Verfügung gestellt. Zur Einführung empfohlen:
Hagengruber, R. (2000): Nutzen und Allgemeinheit, Sankt Augustin: Academia Verlag; Rosenthal, K. (1986): Die Gleichursprünglichkeit von Ökonomie und Wissenschaft, Spardorf: Wilfer.

L.127.15180

Internationales Seminar: Bedeutsame Frauen in der Philosophiegeschichte am Beispiel von Diotima und Hannah Arendt

Prof. Dr. Ruth Hagengruber

Termine
25.04.16 – 18:00-20:00
02.05.16 – 18:00-20:00
17.05.16 – 12:00-18:00
18.05.16 – 14:00-18:00
19.05.16 – 14:00-18:00
Raum N 1 101
Beginn 25.04.2016

Dieses internationale Seminar befasst sich exemplarisch mit den bedeutsamen philosophischen Beiträgen von Frauen, und zwar am Beispiel von Diotima, die als Lehrerin des Sokrates die platonische Ideenlehre darlegt, und Hannah Arendt, die politische Philosophie des 20. Jahrhunderts maßgeblich mitbeeinflusst hat. Im internationalen Setting - das Seminar wird von Dr. Lale Levin Basut (Yeditepe Universität, Türkei) und Dr. Marieke Borren (Pretoria Universität, Südafrika) mitgestaltet - werden wir die aktuelle Problemstellung in Bezug auf die beiden Philosophinnen diskutieren. Das Seminar besteht aus zwei Einführungssitzungen (Montag, 25.04. vom 18-20 Uhr sowie Montag, 02.05. von 18-20 Uhr). In diesem

Rahmen gemeinsame Einführung aller Beteiligten durch Prof. Dr. Ruth Hagengruber mit Informationen zum Ablauf und Literatureinführung. Es wird auch die Aufteilung in Arbeitsgruppen vorgenommen. Im Anschluss darauf findet eine Blockveranstaltung während der Leseweche statt (17. – 19.05), in der nach einer gemeinsamen Einleitung die Arbeit in zwei thematischen Gruppen vorgesehen ist: Gruppe 1: Die Tradition der Diotima in Platons Symposion (Arbeitssprache: Deutsch). Im Rahmen dieser Gruppe werden wir uns folgenden Fragen widmen: Warum wählt Platon eine Frau, um die Ideenlehre mitzuteilen? Was genau ist unter der Ideenlehre zu verstehen? Haben wir heute noch einen Bezug zur platonischen Ideenlehre? Darüber hinaus beschäftigen wir uns mit ausgewählten Texten zur Interpretation der sogenannten Diotima-Rede in der Kulturgeschichte. Denn Diotima spielte eine wichtige Rolle von der Renaissance bis heute (Ficino/ Hölderlin u.a.). Bei allen Fragen in Bezug auf die Arbeit dieser Gruppe wenden Sie sich bitte an Prof. Dr. Ruth Hagengruber, ruth.hagengruber@uni-paderborn.de. Gruppe 2: Plurality, Politics and Freedom: Current Debates on Hannah Arendt's Political Philosophy (Arbeitssprache: Englisch). Diese Gruppe wird sich der Relevanz von Hannah Arendts Denken in den aktuellen Debatten der politischen Philosophie widmen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Fragen der politischen Beteiligung, der politischen Rolle der Frauen und Minderheiten, der Migrationsdynamik und der verantwortlichen politischen Praxis. Arendts Konzepte werden im aktuellen Kontext diskutiert und kritisch bewertet. Bitte beachten Sie: Die Arbeitssprache dieser Gruppe ist Englisch, Sie sollen daher über Englischkenntnisse verfügen, die eine gelungene Kommunikation ermöglichen (B1). Es werden allerdings keine perfekten Englischkenntnisse vorausgesetzt! Bei allen Fragen in Bezug auf die Arbeit dieser Gruppe melden Sie sich bitte bei Maria Robaszkiewicz, maria.robazskiewicz@upb.de. Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung können Leistungspunkte (sowohl als aktive qualifizierte Teilnahme als auch Prüfungsleistung) erworben werden. Frau Dr. Basut ist Professorin an der Yeditepe University, Istanbul, die in einem Schwerpunktprogramm den Master History of Women Philosophers / History of Philosophy mit dem Fach Philosophie der Universität Paderborn unterstützt. Studierende, die sich für einen Aufenthalt, bzw. dieses Schwerpunktprogramm interessieren, sind herzlich willkommen.

Literatur: Anzuschaffende Literatur: Platon (1980). Symposion. Griechisch und Deutsch. Hrsg. und übersetzt von Franz Boll, bearbeitet von Wolfgang Buchwald. 7. Aufl. München: Heimeran. Oder als englische Ausgabe: Plato (2008). Symposium. Translated by Robin Waterfield. Oxford: Oxford University Press. Die Literatur zu Hannah Arendt sowie die ergänzende Literatur wird von den Veranstalterinnen rechtzeitig zur Verfügung gestellt.

L.127.15190

Tag Donnerstags
Zeit 14:00-16:00
Raum L 1 201
Beginn 14.04.2016

Die Logik der widersprüchlichen Selbstidentität Eine Einführung in die japanische Philosophie Dr. Myriam-Sonja Hantke

In diesem Seminar soll eine 'Einführung in die japanische Philosophie gegeben werden. Dazu werden in Auszügen Texte von Nishida Kitarô (1870-1945), Tanabe Hajime (1889-1962) und Nishitani Keiji (1900-1990) gelesen und zentrale Begriffe der japanischen Philosophie erläutert, wie z.B. das absolute Nichts, die Leere und die reine Erfahrung, um nur einige wenige Begriffe zu nennen. Diese drei japanischen Philosophen bilden die sog. Kyôto-Schule, wobei Nishida als ihr Begründer gilt. Ihr Bemühen bestand vor allem darin die unterschiedlichen philosophischen Traditionen in ein Gespräch miteinander zu bringen, zum einen die westliche Philosophie und das Christentum, zum andern die östliche Geistesgeschichte und den Zen-Buddhismus. Aus diesem interkulturellen Gespräch zwischen den Traditionen entwickelten sie ihre japanische Philosophie, in deren Zentrum die 'Logik der widersprüchlichen Selbstidentität' steht, die auf der 'Logik des soku-hi' gründet, die sich bereits im Diamant-Sûtra findet. Abschließend wird diese in Bezug zur modernen 'parakonsistenten Logik' gesetzt, in der Widersprüche nicht negiert, sondern als 'wahre Widersprüche' begriffen werden, ohne dass die Logik trivial wird.

Literatur: Kenntnisse der japanischen Sprache werden nicht vorausgesetzt. Die Texte werden als Kopiervorlage in einem Seminarordner zur Verfügung gestellt.
Nishida, Kitarô, Über das Gute (Zen no kenkyû). Eine Philosophie der reinen Erfahrung; Nishida, Kitarô, Logik des Ortes. Der Anfang der modernen Philosophie in Japan; Tanabe, Hajime, Philosophy as Metanoetics (Zangedô toshite no tetsugaku); Nishitani, Keiji, Was ist Religion? (Shûkyô to wa nanika); grundlegende Texte in: Ohashi, Ryôsuke (Hg.), Die Philosophie der Kyôto-Schule. Texte und Einführung (neue Auflage 2011).

L.127.15195

Tag Dienstags
Zeit 14:00-16:00
Raum W 2 110
Beginn 03.05.2016

Hanna Arendt „Macht und Gewalt“ Unterricht planen in der Sek II Jessica Harmening

In diesem Seminar sollen relevante Textstellen aus Hannah Arendts „Macht und Gewalt“ exzerpiert werden. Auf dieser Grundlage soll eine Unterrichtsreihe skizziert und konkrete Unterrichtsstunden von den SeminarteilnehmerInnen geplant werden. Im Rahmen der Lehrerbildung soll hier eine starke Praxisorientierung hergestellt werden, daher werden die Vorgaben des Lehrplans mit einbezogen. Das Seminar beginnt erst Anfang Mai. Die Ganzschrift „Macht und Gewalt“ wird als bekannt vorausgesetzt.

Literatur: Arendt, H. (1970): Macht und Gewalt, München: Piper Verlag; Anzuschaffen: Kernlehrplan Philosophie Sek II (PDF/Ausdruck http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SII/pl/KLP_GOSt_Philosophie.pdf] oder gebunden): Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Kernlehrplan für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Philosophie, 2014.

L.127.15200

Einführung in das Studium der Philosophie

Dr. des. Anna-Sophie Heinemann

Tag Dienstags
Zeit 11:00-13:00
Raum L 2 202
Beginn 12.04.2016

Die Einführungsveranstaltung in das Studium der Philosophie bzw. der Praktischen Philosophie dient der Bekanntmachung mit dem Charakter philosophischer Fragestellungen und der Praxis philosophischen Arbeitens. Darüber hinaus zielt sie auf die Vermittlung von Hintergrundwissen zur Geschichte, zur Systematik sowie zu Methoden und Methodologien der Philosophie und auf eine Einführung in ihre wichtigsten Gegenstandsbereiche. Vorgesehen sind zu diesem Zweck sowohl Phasen praktischer Einarbeitung in relevante Recherchemittel und wissenschaftliche Präsentationsformen als auch Phasen aktiver Auseinandersetzung mit philosophischen Problemen, Untersuchungsmethoden und ihrer Darstellung anhand der Analyse exemplarischer Textbeispiele. Beide Arbeitsformen werden ergänzt durch ein- und anleitende Unterrichtsabschnitte.

Literatur: Wird im Seminar bekanntgegeben.

L.127.15210

John Stuart Mill als Logiker

Dr. des. Anna-Sophie Heinemann

Tag Mittwochs
Zeit 11:00-13:00
Raum A 2
Beginn 13.04.2016

John Stuart Mill (1806-1873) gehört noch immer zu den meistgelesenen Autoren im Bereich der praktischen, insb. der Staats- und Wirtschaftsphilosophie. Bekannt wurde er seinerzeit jedoch allererst durch eine Schrift zur Logik und deren Rolle für die Methodenlehre wissenschaftlicher Forschungsprozesse: *A System Of Logic, Ratiocinative And Inductive; Being A Connected View Of The Principles Of Evidence And The Methods Of Scientific Investigation* (1843). Im *System Of Logic* widmet sich Mill der Leitfrage, ob, wie und inwiefern methodische Forschungen zur Erweiterung begründeten Wissens beitragen können. Die wichtigste Komponente seiner Antwort auf diese Frage besteht in einer grundsätzlichen Modifikation des Konzepts rationaler Begründung: Mill propagiert die Abkehr vom Ideal einer metaphysisch verbürgten Notwendigkeit von Schlüssen nicht nur im Bereich der induktiven, sondern auch der deduktiven Logik. Dieser Ansatz zielt nicht zuletzt auf eine noch heute kontroverse Neukonzeption des Verhältnisses zwischen Analysen moralischer, sozialer und politischer Zusammenhänge auf der einen sowie naturwissenschaftlicher und mathematischer auf der anderen Seite. Mill entwickelt seine Thesen anhand von Überlegungen zu Nutzen und Gegenstandsbereich derjenigen Wissenschaft mit Namen ‚Logik‘ sowie anhand von sprachphilosophisch motivierten Analysen traditioneller Lehrmeinungen zu diesem Thema. Im Seminar werden diese Ausführungen Mills anhand des englischsprachigen Originaltextes erarbeitet und diskutiert. Die parallele Verwendung von Übersetzungen ist möglich.

Literatur: Die Bereitschaft zur englischsprachigen Lektüre wird vorausgesetzt.
John Stuart Mill: *A System Of Logic, Ratiocinative And Inductive; Being A Connected View Of The Principles Of Evidence And The Methods Of Scientific Investigation* (1843); verschiedene Ausgaben.

L.127.15230

Filme im Philosophieunterricht

JProf. Dr. Caroline Heinrich

Termine
13.04.16 – 18:00-19:30
27.04.16 – 18:00-19:30
11.05.16 – 18:00-21:00
08.06.16 – 18:00-21:00
22.06.16 – 18:00-21:00
06.07.16 – 18:00-21:00
13.07.16 – 18:00-21:00

Raum W 4 208
Beginn 13.04.2016

Dass philosophische Texte nicht das einzige Material sind, das im Philosophieunterricht herangezogen werden kann, hat die Philosophiedidaktik in den letzten Jahrzehnten deutlich gemacht. Wie eine sinnvolle Konfrontation von philosophischen Texten mit anderen Materialien aussehen kann, soll am Beispiel des Materials „Film“ im Seminar ausgelotet werden. Während wir uns zunächst mit der philosophiedidaktischen Literatur zum Thema und Analysemöglichkeiten von Filmen auseinandersetzen, sollen anschließend Unterrichtsreihen entwickelt werden, in denen Filmausschnitte integriert werden. Verfahren der Transformation eines philosophischen Gegenstands in einen Unterrichtsgegenstand gilt es hierbei zu erarbeiten, Lernzielbestimmungen und unterrichtsleitende Frage- und Aufgabenstellungen formulieren zu lernen, sich den besonderen Herausforderungen der Verbindung von einzelnen Philosophiestunden zu einer Unterrichtsreihe bewusst zu werden und vorgenommene Textkürzungen wie die Auswahl von Filmausschnitten philosophisch und didaktisch begründen zu lernen.

Literatur: Die Literatur wird im Seminarapparat zur Verfügung gestellt.

L.127.15240

Die Philosophie und The Matrix

JProf. Dr. Caroline Heinrich

Tag Donnerstags

Das Arbeiten mit Filmen im Philosophieunterricht gehört heute zur gängigen Praxis. Die Gefahr dabei

Zeit 11:00-13:00
Raum W 4 208
Beginn 14.04.2016

ist, dass der Film auf die Funktion eines Stichwortgebers für philosophische Gedanken reduziert wird, nicht als ein für sich bestehendes Kunstwerk analysiert wird und in Folge dessen die Verbindung zwischen Film und Philosophie fehlschlägt oder an der Oberfläche verbleibt. Ziel des Seminars ist es, dieser Gefahr zu begegnen, und zwar am Beispiel des Films *The Matrix*, der „bereits eine Verfilmung der Philosophie“ sei, wie Boris Groys meint. Zunächst werden wir uns einer Analyse des Films zuwenden (Erzählstruktur, Figurenkonstellationen, Namen, Metaphern, Zitate, Ungereimtheiten im Film). Im Anschluss daran werden Texte von Platon, Descartes, Malebranche und Berkeley, Freud und Lacan, Hegel, Marx, Texte der Frankfurter Schule und Baudrillard besprochen, die auf ganz unterschiedliche Weise Ebenen des Films berühren. Diese Berührungspunkte gilt es herauszuarbeiten, im Hinblick auf mögliche zu verwendende Filmausschnitte im Zusammenhang einer Unterrichtsreihe zu untersuchen und im Hinblick auf die Legitimität möglicher Reduktionen von Filmaussagen und/oder Textaussagen zu diskutieren. Besteht Interesse, werden wir uns zudem in einem Exkurs mit Theorien des Films (Kracauer, Bazin, Adorno/Horkheimer und Benjamin) auseinandersetzen. Es bietet sich an, parallel zu diesem Seminar das Seminar „Filme im Philosophieunterricht“ zu besuchen, in dem philosophiedidaktische Literatur zum Thema diskutiert wird und eine Unterrichtsreihe, die Filmausschnitte integriert, konzipiert werden soll. Der Film im Ganzen wird im Seminar nicht gezeigt.

Literatur: Die Literatur wird im Seminapparat zur Verfügung gestellt.

L.127.15250

Termine

22.04.16 – 14:00-20:00
 23.04.16 – 09:00-16:00
 29.04.16 – 14:00-20:00
 30.04.16 – 09:00-16:00

Raum N 1 101
Beginn 22.04.2016

Philosophieunterricht in der Sekundarstufe I **Planungsüberlegungen für zu erstellende Unterrichtsreihen** **Claudia Köhler**

Im Seminar werden die einzelnen Schritte zur Planung einer einzelnen Unterrichtsstunde hin zu einer Unterrichtsreihe systematisch erarbeitet. So lernen die Studierenden u.a. Unterrichtsthemen und Lernziele zu formulieren. Weiterhin planen die Studierenden erst einzelne Unterrichtsstunden und stellen diese vor, um daran anschließend eine Unterrichtsreihe erstellen und präsentieren zu können. Das Erstellen und Präsentieren der einzelnen Unterrichtsstunden sowie Unterrichtsreihen soll die Studierenden gezielt auf anstehende Praxisphasen und das Referendariat vorbereiten.

Literatur: Keine Angabe.

L.127.15260

Tag Dienstags
Zeit 09:00-11:00
Raum E 0 120
Beginn 19.04.2016

Aspekte des Schulfachs Praktische Philosophie **Julia Lerijs**

Dieses fachdidaktische Seminar richtet sich schwerpunktmäßig an alle Lehramtsstudierenden mit dem Fach Praktische Philosophie. Im Mittelpunkt dieses Seminars steht die Einführung in fachdidaktische Aspekte des Fachs Praktische Philosophie. Folgende Aspekte sind Gegenstand des Seminars: Einführung in den (Umgang mit dem) Kernlehrplan Praktische Philosophie, Unterrichtsplanung im PP-Unterricht, PP-Unterricht in der Unterstufe, soziologische und psychologische Grundlagen und deren Implikationen für den PP-Unterricht, Lehrwerksanalyse, Bewertung und Benotung von Leistungen im PP-Unterricht und die Präsentation fachspezifischer Methoden. Auf Grundlage des im Seminar Erarbeiteten werden abschließend, anhand des Kernlehrplans Praktische Philosophie NRW, Ausschnitte aus Primärtexten für SuS der Sekundarstufe I didaktisch sinnvoll und methodisch zielführend zu einer kleinen Unterrichtssequenz aufbereitet. Die Voraussetzungen für die Vergabe von Punkten bzw. Scheinen werden in der ersten Sitzung geklärt.

Literatur: Die Seminarliteratur wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

L.127.15270

Tag Dienstags
Zeit 11:00-13:00
Raum E 0 120
Beginn 19.04.2016

Bioethische Themen im Philosophieunterricht **Ausgewählte Schriften von Philosophinnen und Philosophen** **Julia Lerijs**

Dieses fachdidaktische Seminar richtet sich im Besonderen an alle Lehramtsstudierenden mit dem Fach Philosophie/Praktische Philosophie. Es sind allerdings auch TeilnehmerInnen anderer Schwerpunkte herzlich willkommen, die einen Einblick in die didaktisch-methodische Arbeitsweise des Fachs Philosophie/Praktische Philosophie erhalten möchten (z.B. UF Ev./Kath. Theologie und Pädagogik). Im Mittelpunkt dieses Seminars steht die didaktisch-methodische Aufbereitung bioethischer Schriften von Philosophinnen (Hildegard von Bingen, Angelika Krebs, Martha Nussbaum etc.) und Philosophen (Hans Jonas, Albert Schweitzer, Peter Singer etc.). Die Primärtexte werden in die Kernlehrpläne der Fächer Philosophie/Praktische Philosophie eingebunden und anschließend mit Hilfe weiterführender Literatur zu einer Unterrichtssequenz für den Philosophie-/Praktische Philosophieunterricht aufbereitet. Die Voraussetzungen für die Vergabe von Punkten bzw. Scheinen werden in der ersten Sitzung geklärt.

Literatur: Die Seminarliteratur wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

L.127.15280

Phänomenologische Ethik

Prof. Dr. Sebastian Luft

Tag Mittwochs
Zeit 16:00-18:00
Raum W 1 101
Beginn 13.04.2016

Es ist nicht durchgängig bekannt, dass die großen Denker innerhalb der Phänomenologischen Bewegung interessante Reflexionen zu einer spezifisch phänomenologischen Ethik angestellt haben. Nach der Meinung dieser Phänomenologen ist das Projekt der Phänomenologie nicht allein deskriptiv, sondern auch normativ aufzufassen (einschließlich einer modifizierten Auffassung von Normativität selbst). In diesem Seminar werden wir die wichtigsten Texte zum Thema phänomenologischer Ethik lesen, hierbei einer chronologischen Sequenz folgend, die aber einen systematischen Leitfaden vorgibt: Der erste Entwurf stammt von Brentano mit seiner Idee von der Analogie der Vernunftarten „Denken – Werten – Wollen“. Auf dieser Grundlage baut dann Husserl seine „frühe“ Ethik auf, die auf Grund dieser Basis der einer formalen Logik parallelen Disziplinen eine formale Axiologie und formale Praktologie entwirft. Im Laufe der Ausarbeitung dieser Disziplinen stößt Husserl jedoch auf Probleme, die ihn diesen Ansatz aufgeben (oder diesen, je nach Interpretation, in der „späten“ Ethik aufgehen) lassen. Diese sog. „späte“ oder Nachkriegsethik führt andere Themen ein, die stärker in den Mittelpunkt rücken, wie etwa Erneuerung, Verantwortung, und Liebe. Ansätze zu einer phänomenologischen Ethik finden sich auch bei Heidegger, v.a. wenn man seine Texte aus der Perspektive der neueren Arbeiten von Crowell liest. Crowell entwickelt, von Heidegger ausgehend, einen interessanten Begriff von Normativität, um damit einen ethischen Ansatz Heidegger'scher Art zu entwickeln. Im letzten Dritten des Semesters sollen einige Texte Heideggers und Crowells studiert werden, um einen ganz anderen Ansatz einer phänomenologischen Ethik kennen zu lernen. Diese Lehrveranstaltung setzt basale Kenntnisse der Phänomenologie voraus, die allerdings in meiner Vorlesung „Introduction to Phenomenology“ im gleichen Semester erworben werden können.

Literatur: F. Brentano, Vom Ursprung sittlicher Erkenntnis; E. Husserl, Passagen aus Husserliana XXIV, Einleitung in die Logik und Erkenntnistheorie. Vorlesungen 1906/07 und Husserliana XXXVII, Einleitung in die Ethik. Vorlesungen Sommersemester 1920 und 1924; M. Heidegger, Sein und Zeit und Passagen anderer Schriften aus der „phänomenologischen Dekade“; S. Crowell, Normativity and Phenomenology in Husserl and Heidegger.

L.127.15290

The Philosophy of Richard Rorty

Prof. Dr. Sebastian Luft

Tag Donnerstags
Zeit 14:00-16:00
Raum E 2 310
Beginn 14.04.2016

Richard Rorty is one of the most influential philosophers of the latter half of the twentieth century in North America and has also had a significant reception in Germany (Gadamer) and France (Derrida). In this course, we will study what has been referred to as Rorty's „Neo-Pragmatism,“ starting from his most famous work, Philosophy and the Mirror of Nature. In fact, we will be spending about half of the semester studying this influential work. In this work, he launches a large-scale critique of modern philosophy, which, so he argues, stands under the sway of epistemological foundationalism and representationalism. We will attempt to come to grips with this critique and its upshots, especially in his discussion of the main representatives of modern philosophy. After that, we will turn to Rorty's positive answer to the problem modern philosophy faces, namely his famous turn to „edifying philosophy.“ In the second half of the semester, we will study some later texts by Rorty, in which he performs a turn to political philosophy, especially in his meditations on the American democracy (in Achieving Our Country). In these texts, Rorty distinguishes between different forms of leftist thought and argues in favor of a form of „progressive left,“ which he sees exemplified in the work of Dewey, Whitman and Baldwin. Rorty is also an exceptionally clear and elegant writer of the English language; thus, this course will be especially beneficial for students who are beginning readers and speakers of English.

Literatur: R. Rorty, Philosophy and the Mirror of Nature; Ders., Achieving Our Country.

L.127.15300

Neue Forschung in der Phänomenologie:

Themen aus Husserls Nachlass

Prof. Dr. Sebastian Luft

Tag Freitags
Zeit 09:00-11:00
Raum J 3 220
Beginn 15.04.2016

In den letzten Jahren sind neue Texte aus Husserls Nachlass erschienen (in der Gesamtausgabe, der Husserliana), zu Themen wie Lebenswelt, der Methode der eidetischen Variation und zu „Grenzproblemen“ der Phänomenologie wie etwa Schlaf, Tod und Reflexionen über eine phänomenologische Metaphysik, Theologie und Teleologie, alles Themen, die bisher entweder überhaupt nicht bekannt waren oder von denen man lediglich von Gesprächsaufzeichnungen von Husserls Schülern wusste. Diese Themen lassen, wenn nicht ein ganz neues Bild von Husserl entstehen, so geben sie doch zumindest einen Überblick über das gewaltige Werk des Begründers der Phänomenologie. Damit sind Phänomenologen der Gegenwart aufgerufen, diese neuen Themen zu erschließen, nicht allein aus Interesse an Husserl,

sondern im Sinne von neuen Forschungsfeldern, die man mit der phänomenologischen Methode erforschen kann (einschließlich ausgedehnter Reflexionen über die Methode selbst). In diesem Seminar werden wir ausgesuchte Passagen aus drei (sehr voluminösen) Bänden der Husserliana lesen und die von Husserl behandelten Themen besprechen. Das Seminar erfordert zumindest teilweise Vorkenntnis zur Phänomenologie. Diese kann jedoch durch meine im gleichen Semester stattfindende Vorlesung „Introduction to Phenomenology“ erworben werden.

Literatur: Auswahl aus: Edmund Husserl, Husserliana XXXIX, Die Lebenswelt. Auslegungen der vorgegebenen Welt und ihrer Konstitution. Texte aus dem Nachlass (1916-1937); Husserliana XLI, Zur Lehre vom Wesen und zur Methode der eidetischen Variation (1891/1935); Husserliana XLII, Grenzprobleme der Phänomenologie. Analysen des Unbewusstseins und der Instinkte. Metaphysik. Späte Ethik (Texte aus dem Nachlass 1908 – 1937). Texte werden als Kopien zur Verfügung gestellt.

L.127.15320

Themen der Sprachphilosophie

apl. Prof. Dr. Nikolay Milkov

Tag Montags
Zeit 14:00-16:00
Raum N 4 232
Beginn 11.04.2016

In der Veranstaltung werden Texte der analytischen Sprachphilosophen Frege, Russell, Wittgenstein, J. L. Austin, Peter Strawson, Paul Grice, Dummett, Carnap, Quine, Donald Davidson und Saul Kripke besprochen. Analysiert werden auch Ansätze der kontinentalen Sprachphilosophie und ihre Geschichte.

Literatur: Jonas Pfister (Hrsg.), Texte zur Sprachphilosophie, Stuttgart: Reclam, 2011; Albert Newen und Markus Schrenk, Einführung in die Sprachphilosophie, Darmstadt: WBG, 2008; Georg Bertram, Sprachphilosophie zur Einführung, Hamburg: Junius Verlag, 2011.

L.127.15330

Einführung in die Philosophie der Mathematik

apl. Prof. Dr. Nikolay Milkov

Tag Donnerstags
Zeit 11:00-13:00
Raum N 4 232
Beginn 14.04.2016

In dem Seminar werden sowohl Klassiker der Philosophie der Mathematik--Frege, Hilbert, Russell, Wittgenstein, Brouwer, Bernays, Dubislav--untersucht als auch zeitgenössische Autoren dieser Disziplin wie Benacerraf, Hilary Putnam und Michael Dummett.

Literatur: T. Bedürftig und R. Murawski, Philosophie der Mathematik, Berlin: de Gruyter, 2012; Paul Bernays, Abhandlungen zur Philosophie der Mathematik, 1976; Gottlob Frege, Grundlagen der Arithmetik; B. Russell, Einführung in die mathematische Philosophie

L.127.15340

Probleme der philosophischen Psychologie

apl. Prof. Dr. Nikolay Milkov

Tag Donnerstags
Zeit 14:00-16:00
Raum A 4
Beginn 14.04.2016

In dem Seminar werden philosophische Themen der menschlichen Psyche besprochen. Untersucht werden Probleme der Emotionen, des Willens, der Träume, der Einbildung, des Gedächtnisses, des Bewusstseins usw.

Literatur: Ludwig Wittgenstein, Bemerkungen über die Philosophie der Psychologie, Frankfurt: Suhrk., 2009; Gilbert Ryle, Der Begriff des Geistes, Stuttgart: Reclam, 1969; U. Lorenz (Hg.), Philosophische Psychologie, Freiburg: Alber, 2003.

L.127.15350

John Locke: Versuch über den menschlichen Verstand

apl. Prof. Dr. Nikolay Milkov

Termine
 22.07.16 – 14:00-17:00
 25.07.16 – 14:00-18:00
 27.07.16 – 14:00-18:00
 29.07.16 – 14:00-18:00

Raum N 4 232
Beginn 22.04.2016

John Lockes "Versuch über den menschlichen Verstand" gilt als das bahnbrechende Werk des Britischen Empirismus. Es hat nicht nur George Berkeley und David Hume entscheidend beeinflusst, sondern auch den Gegner des Empirismus Leibniz dazu veranlasst, "Neue Abhandlungen über den menschlichen Verstand" als Antwort auf Lockes "Versuch" zu verfassen.

Literatur: John Locke, Versuch über den menschlichen Verstand, Berliner Ausgabe, 2013; Udo Thiel (Hg.), John Locke: Essay über den menschlichen Verstand, Berlin, 2008.

<p>L.127.15370</p> <p>Tag Mittwochs Zeit 14:00-16:00 Raum P 1 1.01 Beginn 13.04.2016</p>	<p>Integrative Didaktik der Praktischen Philosophie Dr. Joachim Otto</p> <p>Untersucht werden mögliche Vernetzungen philosophischer Positionen mit den Anteilsfächern des Philosophie-Studiums auf der Basis gemeinsamer Problemstellungen (Menschenbilder, Vorstellung von Transzendenz, Erkenntnismodelle, Sozialisation, Freiheitsproblematik und Handlungsbegriff).</p> <p>Literatur: Keine Angabe.</p>
<p>L.127.15380</p> <p>Tag Donnerstags Zeit 14:00-16:00 Raum P 1 1.01 Beginn 14.04.2016</p>	<p>Methodik und Didaktik der Praktischen Philosophie Dr. Joachim Otto</p> <p>Behandelt werden die Grundlagen der Methodik und Didaktik des Schulfaches Praktische Philosophie für die Unter- und Mittelstufe der verschiedenen Schulformen. Fortgeführt wird die Vorstellung der Fragen- und Themenkreise des Kerncurriculums. Besprochen werden Beiträge zur Methodik und Didaktik aus dem Didaktikreader (Baustein 1).</p> <p>Literatur: Keine Angabe.</p>
<p>L.127.15390</p> <p>Tag Montags Zeit 14:00-16:00 Raum L 3 204 Beginn 11.04.2016</p>	<p>Kamlah/Lorenzen, Logische Propädeutik Prof. Dr. Volker Peckhaus</p> <p>Eine Vorschule vernünftigen Redens gibt die Mittel an die Hand, mit Aussagen verbundene Geltungsansprüche einzulösen, nimmt aber zur Kenntnis, dass auch diese Mittel selbst gerechtfertigt werden müssen. Die "Logische Propädeutik" von Wilhelm Kamlah und Paul Lorenzen fragt, wie vernünftiges Reden möglich ist. Schritt für Schritt wird der Aufbau einer wissenschaftlichen Sprache vorgeführt, von der mit Recht behauptet werden kann, dass sie zu begründeten Aussagen führt.</p> <p>Literatur: Keine Angabe.</p>
<p>L.127.15400</p> <p>Tag Dienstags Zeit 07:30-09:00 Raum L 1 201 Beginn 12.04.2016</p>	<p>Deontische Logik und Normative Systeme Prof. Dr. Volker Peckhaus</p> <p>Die Deontische Logik regelt den Gebrauch von Sätzen, in denen Verpflichtungen oder Erlaubnisse ausgedrückt werden. Sie ist Bestandteil der aktuellen Theorie normativer Systeme. Im Seminar werden u.a. Quellentexte etwa von Ernst Mally oder Georg Henrik von Wright diskutiert, aber auch Anwendungen etwa in der Rechtslogik.</p> <p>Literatur: Keine Angabe.</p>
<p>L.127.15410</p> <p>Tag Dienstags Zeit 09:00-11:00 Raum L 2 202 Beginn 12.04.2016</p>	<p>Jonas, Prinzip Verantwortung Prof. Dr. Volker Peckhaus</p> <p>Die moderne Technik hat den Menschen erstmals in die Lage versetzt, seine eigene Gattung auszulösen. Die moderne Technik birgt gerade in ihrem aktuellen Erfolg bei der Verbesserung der Lebensumstände heute lebender Menschen die Gefahr, über irreversible Veränderungen der Umwelt, die Lebensbedingungen zukünftiger Generationen zu beeinträchtigen. Dieser Situation hat die Ethik Rechnung zu tragen, sie muss das Wohl zukünftiger Generationen berücksichtigen, sie muss Zukunftsethik werden. Einen sehr einflussreichen Ansatz zu einer solchen Zukunftsethik hat Hans Jonas 1979 mit seinem Werk Das Prinzip Verantwortung vorgelegt. Das Seminar wird sich kritisch mit diesem Text beschäftigen. Es ist als Lektüreseminar angelegt.</p> <p>Literatur: Keine Angabe.</p>
<p>L.127.15420</p> <p>Tag Dienstags Zeit 16:00-18:00 Raum N 1 101</p>	<p>Logikerinnen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts Dr. Andrea Reichenberger</p> <p>Im Jahre 2015 wurde Ada Lovelace anlässlich ihres 200. Geburtstages als Pionierin der Computerwissenschaften gefeiert. Ada Lovelace war nicht die einzige, die grundlegende Beiträge zur Entwicklung der mathematischen und formalen Logik geliefert hat. Thema des Seminars ist es, ausgewählte Arbeiten von</p>

Beginn 12.04.2016 Logikerinnen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts in ihrem systematischen und historischen Kontext zu analysieren und zu diskutieren. Neben Ada Lovelace's "Sketch of the Analytical Engine" zählen Christine Ladd Franklins "On the Algebra of Logic", Rósa Péters "Rekursive Funktionen" und Olga Taussky-Todds Arbeit "Some computational problems in algebraic number theory" zu diesen Meilensteinen. Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar sind keine Grundkenntnisse der formalen Logik, aber von Vorteil.

Literatur: Ein Reader, einschließlich Sekundärliteratur, wird im Seminar bereitgestellt.

L.127.15430

Klassische Texte über das Glück

Ana Rodrigues

Tag Montags
Zeit 11:00-13:00
Raum E 1 143
Beginn 11.04.2016

"Ist eine Philosophie des Glücks überhaupt möglich?" fragt Dieter Birnbacher in seinem Aufsatz "Philosophie des Glücks" und leistet darin einen Beitrag zu einer Rehabilitierung der Glücksfrage auf philosophischem Terrain, nachdem sie vor allem in den letzten Jahrzehnten den Forschungen von Psychologen, Soziologen und Neurowissenschaftlern überlassen war. Auch wir wollen uns in diesem Seminar letztlich mit der Frage nach der philosophischen Bedeutung des Glücks auseinandersetzen. Grundlage hierzu bilden die klassischen philosophischen Texte zum Glück, deren Tradition so alt ist wie die Philosophie selbst. Dies ist eine Veranstaltung im Rahmen des Projekts "In der Philosophie zu Hause".

Literatur: Höffe, Otfried. 2009. Lebenskunst und Moral oder macht Tugend glücklich. München: Beck; Pieper, Annemarie. 2007. Glückssache. Hamburg: Hoffmann und Campe; Seel, Martin. 1995. Versuch über die Formen des Glücks. Frankfurt a.M.: Suhrkamp; Schummer, Joachim (Hg.). 1998. Glück und Ethik. Neue Ansätze zur Rehabilitierung der Glücksphilosophie. Würzburg: Königshausen&Neumann; Thielen, Verena (Hg.). 2007. Klassische Texte zum Glück. Berlin: Parodos; Thomä, Dieter. 2003. Vom Glück in der Moderne. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

L.127.15440

Intensivkurs Philosophinnen: Elisabeth von Böhmen

Ana Rodrigues

Tag Montags
Zeit 14:00-16:00
Raum C 3 212
Beginn 11.04.2016

Im Rahmen des Lehr- und Forschungsprojekts zur "History of Women Philosophers and Scientists" wird mit der Veranstaltungsreihe "Intensivkurs Philosophinnen" ein Lehrformat angeboten, das die vertiefende Auseinandersetzung mit den Werken ausgewählter Philosophinnen zum Gegenstand hat. Jedes Semester wird zu einer anderen Philosophin ein solcher Intensivkurs angeboten, der die gemeinsame vertiefende Lektüre und Diskussion der Primärtexte der jeweiligen Philosophin zur Grundlage hat. Die gerade erschienenen ersten deutschen Übersetzungen des Briefwechsels zwischen Elisabeth von Böhmen und René Descartes nehmen wir zum Anlass, dieses Semester Elisabeth von Böhmen bzw. von der Pfalz zum Gegenstand des Intensivkurses zu machen. Unter den zahlreichen Anhängerinnen Descartes', den Cartesiennes, trat sie besonders hervor. Statt in den Salons den manierten und umso wirkungsloseren Austausch unter Damen zu suchen, trat sie mit dem Philosophen selbst ins (briefliche) Gespräch und erwies sich darin selbst als Philosophin. Ihre eigene philosophische Position in den darin erörterten Fragen gilt es in diesem Kurs anhand der Lektüre des Briefwechsels zu erschließen. Dies ist eine Veranstaltung im Rahmen des Projekts "In der Philosophie zu Hause".

Literatur: Wienand, Isabelle und Olivier Ribordy (Hgg.). 2015. René Descartes. Der Briefwechsel mit Elisabeth von der Pfalz. Hamburg: Meiner; Ebbesmeyer, Sabrina (Hg.). 2015. Der Briefwechsel zwischen Elisabeth von der Pfalz und René Descartes. Paderborn: Fink.

L.127.15450

Interkulturelle Philosophie: Philosophie als Lebensform

Ana Rodrigues

Tag Dienstags
Zeit 11:00-13:00
Raum C 4 208
Beginn 12.04.2016

Seit Mitte der achtziger Jahre des 20. Jahrhunderts hat sich auch in der Philosophie ein Forschungsbeereich zunehmend etabliert, der sich mit Fragen der Interkulturalität auseinandersetzt. Über die Frage nach einem möglichen Beitrag der Philosophie zur Verständigung der Kulturen kam man in diesem Kontext notwendigerweise zu einer kritischen Überprüfung des Selbstverständnisses der abendländischen Philosophie. Deren Kulturtraditionen und Denkformen werden neu in Frage gestellt und für einen Dialog mit anderen Denktraditionen geöffnet. Ein für den interkulturellen Dialog besonders fruchtbarer Philosophiebegriff ist die in der abendländischen Antike noch tief verwurzelte Auffassung von Philosophie als Lebensform. Der französische Philosoph Pierre Hadot hat diesen ursprünglichen Philosophiebegriff, der die philosophische Lehre untrennbar mit einer bestimmten Lebensweise verbunden sah, wieder einem breiterem Publikum bekannt gemacht. Wir wollen in diesem Seminar die zentralen Aufsätze von Hadot in deutscher Übersetzung gemeinsam lesen und diskutieren. Dies ist eine Veranstaltung im Rahmen des Projekts "In der Philosophie zu Hause".

Literatur: Hadot, Pierre. 1999. Wege zur Weisheit oder Was lehrt uns die antike Philosophie? Frankfurt a.M.: Eichborn; Hadot, Pierre. 2002. Philosophie als Lebensform: Antike und moderne Exerzitionen der Weisheit. Frankfurt a.M.: Fischer Verlag.

L.127.152460

Philosophie und Dehumanisierung

Ana Rodrigues

Termine

19.04.16 – 13:15-15:45
18.05.16 – 09:15-17:45
19.05.16 – 09:15-17:45

Raum H 6

Beginn 19.04.2016

Das Phänomen "Dehumanisierung" (Entmenschlichung) wurde trotz seiner Grundlegung in der anthropologischen Philosophie und seiner weitreichenden moralischen Bedeutung als psychologischer und ideologischer Ausgangspunkt für kleinere Formen von Ausgrenzung bis hin zum Massenmord bisher erst in sehr geringem Umfang philosophisch erforscht. In diesem Workshop wird einer Einführungssitzung (Anwesenheitspflicht) anhand neuerer Forschungsarbeiten in das Thema eingeführt. Anschließend werden Arbeitsgruppen gebildet, die das Phänomen in konkreten Zusammenhängen erarbeiten und in einem 2tägigen Workshop vorstellen und mit dem Kurs diskutieren. Mögliche Arbeitsthemen werden von den Arbeitsgruppen selbst gewählt. Zur Auswahl stehen u.a.: Terrorismus und Dehumanisierung, Kapitalismus und Dehumanisierung, Pornographie und Dehumanisierung, Religion und Dehumanisierung, Armut und Dehumanisierung und Weitere. Dies ist eine Veranstaltung im Rahmen des Projekts "In der Philosophie zu Hause"

Literatur:

Bain, P. u.a. (Hgg.). 2014. Humanness and Dehumanization. New York: Taylor & Francis; Fisogni, P. 2013. Dehumanization and Human Fragility: A Philosophical Investigation. Bloomington/IN: Authorhouse; Gervais, S. (Hg.). 2013. Objectification and (De)Humanization. New York u.a. : Springer; Kaufmann, P. u.a. (Hgg.). 2011. Humiliation, Degradation, Dehumanization. Human Dignity Violated. New York u.a.: Springer; Keith, H. u. K. 2013. Intellectual Disability. Ethics, Dehumanization and a New Moral Community. Oxford: Wiley-Blackwell; Smith, D. 2012. Less than Human. Why we enslave and exterminate others. New York: St Martin's Press.

L.127.152470

Philosophie und Medien: Gerechtigkeitsfragen im Fokus

Maria von Welser

Termine

12.05.16 – 14:00-18:00
13.05.16 – 09:00-13:00
14.05.16 – 10:00-14:00
07.07.16 – 14:00-18:00
08.07.16 – 09:00-13:00
09.07.16 – 10:00-14:00

Raum H 6 203

Beginn 12.05.2016

Maria von Welser, Gründerin und Moderatorin des ersten deutschen TV-Frauenjournals "ML Mona Lisa", Komiteemitglied UNICEF Deutschland und mehrfach ausgezeichnete Publizistin und TV-Journalistin, bietet im Sommersemester im Rahmen des Studium Generale ein Seminar in zwei Blockveranstaltungen an. Sie umfassen das Thema der medialen Darstellung von (Geschlechter) Gerechtigkeit. Dabei geht es um Theorie und Praxis der medialen Präsentation, aber auch um den Blick auf den weltweiten Feminizid, die Macht-Asymmetrien der Welt und ihre Auswirkungen auf Frauen und Mädchen. Ausgehend von ihrer langjährigen Erfahrung als Fernsehjournalistin und Publizistin wird Maria von Welser einen umfassenden Überblick zu medialen Transportwegen und der Gerechtigkeitssituation in Deutschland, Europa, Asien und Afrika geben. Dabei bietet, neben ihren aktuellen Recherchen im September 2015 im Libanon sowie dem Grenzgebiet zu Syrien und dem Nordirak, auch das aktuellste Buch der Publizistin mit den Recherchen in Afghanistan, Indien und im Ost-Kongo ausreichend Stoff für die Betrachtung der gesellschaftlichen Prozesse. Beispiele werden auch aus den vergangenen Jahrzehnten erläutert, als TV-Sendungen Gesetzgebungsverfahren beeinflussen konnten oder TV-Berichterstattung die Basis für die Ergebnisse internationaler Kommissionen und Gerichtshöfe war. Mit der verbindlichen Anmeldung zum Seminar wird die Bereitschaft erwartet, an allen Einheiten beider Seminarblöcken aktiv teilzunehmen. Die Seminareinheiten beginnen pünktlich zur vollen Stunde (s.t.). Im Rahmen des Seminars können Teilnahmebescheinigungen erworben werden. Neben der aktiven Auseinandersetzung mit dem Seminarschwerpunkt wird die praktische Aufbereitung und Erarbeitung unter Anleitung von Maria von Welser eines ca. anderthalbminütigen (Radio-/Film-/Internet-)Beitrags innerhalb des Schwerpunktbereichs erwartet. Prüfungsleistungen, die einen umfassenderen Beitrag in allen medialen Bereichen voraussetzen, können in Absprache mit Frau von Welser erworben werden. Thematisch sind auch Anbindungen an die Vorlesung zur Geschichte der Philosophinnen von Prof. Dr. Ruth Hagenruber möglich. Das Seminar wurde von Prof. Dr. Dorothee Meister (Medienwissenschaften), Prof. Dr. Ruth Hagenruber (Philosophie) und Irmgard Pilgrim (Gleichstellungsbeauftragte) initiiert und ist Teil des interdisziplinären Konzepts „Philosophie in den Medien“.

Literatur:

von Welser, Maria Wo Frauen nichts wert sind. Vom weltweiten Terror gegen Mädchen und Frauen. München: Ludwig Verlag 2014; von Welser, Maria Am Ende wünschst du dir nur noch den Tod. Die Massenvergewaltigungen im Krieg auf dem Balkan. München: Knauer 1993.
Weitere Literatur: von Welser, Maria Die Weisheit ist weiblich: Geschichten von ganz besonderen Frauen und Männern. Freiburg im Breisgau: Herder 2011.

L.127.15480

Platon: Politeia

Daniela Zumpf

Tag Mittwochs

Zeit 14:00-16:00

Raum N 1 101

Beginn 13.04.2016

Warum sollten Philosophen regieren? Wie sieht der ideale Staat aus? Was ist Gerechtigkeit und was macht eine gerechte Gemeinschaft aus? Welche Erziehung muss ein guter Staatsbürger genossen haben? Was hat das alles mit der Idee des Guten zu tun? Diese Fragen lässt Platon Sokrates und seine Gesprächspartner in "Politeia" erörtern. "Politeia" ist eines der bekanntesten Werke Platons und steht am Anfang dessen, was wir heute "politische Philosophie" nennen". Wir werden uns im Seminar durch die intensive Auseinandersetzung mit ausgewählten Textstellen Platons politische Philosophie erarbeiten, dabei einen Einblick in die "antike Genderdebatte" erhalten, das berühmte Höhlengleichnis und seine

Funktion kennenlernen und feststellen, dass über viele Fragen, die die heutige politische Welt bewegen, auch im antiken Griechenland schon gestritten wurde. Es ist ein Vorteil, Kenntnisse im Altgriechischen zu haben, aber es ist keine Voraussetzung.

Literatur: Platon: Der Staat. Übersetzt und herausgegeben von Karl Vretska, Stuttgart, 2000.
 Weitere Literatur wird im Seminar genannt werden.

L.127.15570

Tag Donnerstags
Zeit 14:15-15:45
Raum PhiSem (TF)
Beginn 14.04.2016

„Den Kapitalismus umbiegen?“
Die Kapitalismuskritik der Katholischen Kirche
Prof. Dr. Günter Wilhelms

Die jüngsten Verlautbarungen des apostolischen Stuhls haben für Aufsehen gesorgt. Der Satz „Diese Wirtschaft tötet“ von Papst Franziskus steht für eine ausgesprochen skeptische Grundhaltung gegenüber der Wirtschaft. Wie muss man diese Positionierung verstehen? Wie ordnet sie sich in die Geschichte der römischen Lehrverkündigung ein? Und hat der Papst Recht? Wie muss man diese Kritik aus wirtschaftsethischer Perspektive beurteilen. Bitte beachten Sie: Zu dieser Veranstaltung kann keine Prüfungsleistung im Master of Education erbracht werden.

Literatur: Keine Angabe.

L.127.15580

Tag Donnerstags
Zeit 16:15-17:45
Raum PhiSem (TF)
Beginn 14.04.2016

Die Wirtschaft der Gesellschaft. Wie sieht die moderne Gesellschaftstheorie die Wirtschaft? Sozialethische Perspektiven

Prof. Dr. Günter Wilhelms

Trotz aller Eigendynamik und Dominanz der Wirtschaft in unserer Gesellschaft ist die Wirtschaft Teil der Gesellschaft insgesamt. Wie kann man die Wirtschaft verstehen und beurteilen, wenn man sie aus der Perspektive der Gesellschaftstheorie betrachtet? Anhang ausgewählter Theorien moderner Gesellschaft (insbesondere der Diskurstheorie und der Systemtheorie) will das Seminar der Frage nachgehen, wie sich die Wirtschaft als Teil der Gesellschaft begreifen lässt. Ziel ist es, Anknüpfungspunkte für die sozialethische Debatte aufzuzeigen. Bitte beachten Sie: Zu dieser Veranstaltung kann keine Prüfungsleistung im Master of Education erbracht werden.

Literatur: Keine Angabe.

Kolloquien**L.127.15130****Logic and Metaphysics Reading Group****JProf. Dr. Elena Ficara**

Tag Donnerstags
Zeit 14:00-16:00
Raum N 1 101
Beginn 14.04.2016

Aim of the group is to read and discuss texts dealing with philosophical questions concerning logic, such as: what is the meaning of basic logical notions such as truth, or validity? What are the limits of classical logic? What are paradoxes, and what are their possible solutions? What is the best use of logic, in philosophy, and common reasoning? What are the relations between logic and other branches of philosophy (especially: metaphysics)? BA, MA or PhD candidates whose work is related to these questions are strongly encouraged to join in and present their researches.

Literatur: David Armstrong, Truth and Truthmakers, Cambridge: Cambridge University Press 2007(3).

L.127.15490**Kolloquium zur Philosophie****Prof. Dr. Ruth Hagenruber/Prof. Dr. Volker Peckhaus**

Tag Donnerstags
Zeit 16:00-18:00
Raum O 2
Beginn 21.04.2016

Das Kolloquium dient zur Vorstellung und Diskussion laufender Forschungsarbeiten zur Philosophie von Studenten, Dozenten und Gästen. Themen und Termine werden durch Aushang und auf den Internetseiten des Faches Philosophie bekannt gegeben.

Literatur: Keine Angabe.

L.127.15500**Reading Group: ‚Praktische Philosophie‘****Prof. Dr. Ruth Hagenruber/Dr. des. Maria Robaszkiewicz/Ana Rodrigues/Kevin M. Dear/Julia Leries**

Tag Freitags
Zeit 14:00-16:00
Raum N 2 245
Beginn 23.04.2016

Die ergänzende Reading Group zu aktuellen Fragen und Themengebieten der Praktischen Philosophie versteht sich als forschungsorientierter Rahmen, der die Möglichkeit zum Austausch, der Diskussion und der Lektüre aktueller philosophischer Debatten bietet. Bei Bedarf können fortgeschrittene Studierende aktuelle Projekte (z. B. Abschlussarbeiten, B.A.- oder M.A.-Level) dort vorstellen und zur Diskussion stellen. Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten das unbedingte Interesse an wissenschaftlichen Frage- und Problemstellungen sowie an akademischer Forschung im Bereich der Praktischen Philosophie mitbringen. Anmeldung nur nach vorheriger Absprache! Interessierte Studierende können sich per Mail an Kevin Dear (kevin.dear@upb.de) wenden. Die Veranstaltung soll im 2-wöchigen Rhythmus stattfinden.

Literatur: Keine Angabe.

Tutorien**L.127.15510**

Tag Montags
Zeit 16:00-18:00
Raum N 5 235
Beginn 18.04.2016

**Tutorium zum Seminar ‚Logik und Argumentationstheorie‘
JProf. Dr. Elena Ficara/Anja Westermann**

Der Inhalt des Seminars wird im Tutorium vertieft und Verständnisfragen sollen geklärt werden. In dieser Veranstaltung kann kein Schein erworben werden. Kontakt: Anja Westermann (anjawtm@mail.uni-paderborn.de).

Literatur: Keine Angabe.

L.127.15515

Tag Montags
Zeit 17:00-18:00
Raum C 4 216
Beginn 18.04.2016

Tutorium „Ökonomie, Ethik, Denken“

Prof. Dr. Ruth Hagenruber/Maximilian Erdmann/Sven Terzenbach

In diesem, die Vorlesung „Ökonomie, Ethik und Denken“ begleitende Tutorium werden die Inhalte nachbereitet und die Prüfungsleistungen vorbereitet.

Literatur: Keine Angabe.

L.127.15520

Tag Dienstags
Zeit 16:00-18:00
Raum N 2 228
Beginn 19.04.2016

**Tutorium zum Seminar
‚Kamlah/Lorenzen: Logische Propädeutik‘**

Prof. Dr. Volker Peckhaus/Anja Westermann

Der Inhalt des Seminars wird im Tutorium vertieft und Verständnisfragen sollen geklärt werden. In dieser Veranstaltung kann kein Schein erworben werden. Kontakt: Anja Westermann (anjawtm@mail.uni-paderborn.de).

Literatur: Keine Angabe.